Hypokrisis und Hypokrites

Autor(en): **Koller, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **14 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-14585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hypokrisis und Hypokrites

Von Hermann Koller, z. Zt. Barcelona

In den Studi in onore di U. E. Paoli[1] wirft A. Lesky die Frage nach der Bedeutung von *ὑποκριτής* in der frühen Tragödie erneut auf, nachdem sich in den letzten Jahrzehnten ein Consensus herausgebildet hatte zugunsten der Bedeutung *ὑποκριτής* = Antworter. Die sprachlichen Voraussetzungen blieben aber gänzlich ungeklärt. Homer verwendet das Verb *ὑποκρίνεσθαι* an den meisten Stellen in einem ganz bestimmten Zusammenhang: *ὑποκρίνεσθαι ὄνειρον, τέρας* usw., wo das Verb 'auslegen, deuten' heißen muß. Daneben gibt es aber im Epos zwei Verwendungen, in denen damit nichts anzufangen ist: *H* 406/7 und *β* 111. Hier entspricht *ὑποκρίνεσθαι* tatsächlich dem später sehr häufigen jonischen Verb *ὑποκρίνεσθαι* 'antworten', wobei allerdings zu beachten ist, daß hier nicht eine Antwort im Wechselgespräch erfolgt, sondern eher eine Art 'Kundgabe' oder 'Meinungsausdruck' (Lesky o. c. 472/3). Während frühere Untersuchungen[2] sich um das Verhältnis der beiden Bedeutungen nicht kümmerten, gelingt es Lesky, eine sinnvolle Beziehung zwischen den beiden Verwendungen herzustellen: *ὑποκρίνεσθαι ὄνειρον* u. ä. 'Traum deuten, auslegen' wäre der Ausgangspunkt. Aus der ganz bestimmten Situation

---

[1] Florenz 1954, *Ὑποκριτής*, 469–476.

[2] J. Sommerbrodt, *Über die Bedeutung des Wortes ὑποκριτής* (Rh. Mus. 22, 510–516). S. erklärt *ὑποκρίνεσθαι* als 'deuten, erklären, eine Rolle spielen'. C. Curtius, *Über die Bedeutung des Wortes ὑποκριτής* (Rh. Mus. 23, 255ff.) verwirft Sommerbrodts Versuch kategorisch. Er gelangt zu folgenden zwei Stammbäumen der Bedeutungen: *ὑποκρίνεσθαι* I. Verdecktes auseinanderlegen, auslegen, discernere, interpretari (vgl. *κρίνειν*), dazu *ὑποκριτής* Ausleger, interpres. – II. Im Wortwechsel (*κρίνεσθαι*) unmittelbar nachfolgen, *in certando succedere*, daher 1. überhaupt 'antworten' (vgl. *ἀποκρίνεσθαι*) *ὑπόκρισις* Antwort; 2. speziell im dramatischen Wettkampf ablösen, respondieren, Respondent; in weiterer Entwicklung a) darstellen, vorstellen, vortragen, *ὑποκριτής* Darsteller, Schauspieler, *ὑπόκρισις* actio; b) die Rolle eines andern darstellen, sich verstellen, simulare, *ὑποκριτής* simulator, *ὑπόκρισις* Verstellung. – Bei Curtius geht nicht hervor, wie das Verhältnis I zu II eigentlich zu denken ist. Er scheint zweimalige spontane Generation anzunehmen. Es entging ihm aber keineswegs, daß *ὑποκρίνεσθαι* 'antworten', auf das Ionische beschränkt blieb, im Attischen aber nie heimisch war (o. c. 258). Der entscheidende Schritt, die Benennung des *ὑποκριτής* im Attischen, wird im Dunkel belassen, denn nicht die geringste Spur weist darauf hin, daß *ὑποκρίνεσθαι* 'antworten' je im Attischen verwendet worden wäre, wohl aber ist *ὑπ.* 'deuten' ein sehr lebendiges attisches Wort. Daß ionisch *ὑπ.* 'antworten' gerade nicht die Wechselrede, das in certando succedere meint, zeigt Lesky o. c. s. oben. Bywater im Kommentar zur artistotelischen Poetik 1449 a 15 p. 136 stellt sich auf die Seite Sommerbrodts. Er weist zum erstenmal auch auf die bei Platon anzutreffende Verbindung *ὁ ῥαψῳδὸς καὶ ὑποκριτής* und seine Deutung durch *ἑρμηνεύς* (vgl. meine Verwendung der Stellen S. 104). – Auf Grund von formgeschichtlichen Überlegungen zweifelte Lesky schon am 'Antworter' in Wiener Studien 47 (1929) 1ff.; 13 A 33: «Diese Bedeutung (sc. Antworter) ist gänzlich unzutreffend, denn wenn bei der Vorstufe der Tragödie von einem Respondieren die Rede sein kann, so tat das der Chor dem *ἐξάρχων* und nicht umgekehrt.» Er nimmt mit Sommerbrodt die Grundbedeutung interpretari an.

nun, in der diese Deutung geschieht – dem Seher oder Orakel wird ein Traum, ein Wunderzeichen vorgelegt, seine Deutung ist also zugleich die Antwort auf eine gestellte Frage –, entwickelt sich im Ionischen ein Verbum dicendi *ὑποκρίνεσθαι* = antworten. Meines Erachtens läßt sich diese Fragesituation weit besser an Herodot als an den genannten Homerstellen ablesen, wofür nur zwei Beispiele erwähnt seien: I 78 *Τελμησσέες μὲν νῦν ταῦτα ὑπεκρίναντο Κροίσῳ ἤδη ἡλωκότι.* Kroisos erfährt erst nachträglich, was das Wunderzeichen, die Erscheinung der Schlangen, bedeuten sollte. Ebenso in I 91 *ταῦτα μὲν ἡ Πυθίη ὑπεκρίνατο τοῖσι Λυδοῖσιν, οἱ δὲ ἀνήνεικαν ἐς Σάρδις καὶ ἀπήγγειλαν Κροίσῳ.* Auch hier erfährt er zu spät den wahren Sinn des früher erfragten Orakels. Diese Verwendung von *ὑποκρίνεσθαι* = antworten hat sich im Ionischen entwickelt und verallgemeinert und ist immer auf das Ionische beschränkt geblieben[3]. In den hippokratischen Schriften dient das Verb normalerweise für die Antwort des Exploranden, z. B. Hipp. fract. c. 9 und 16. Herodot kennt, wie zu erwarten ist, *ὑπόκρισις* als Deutung eines Orakels (Beispiel I 90 *τῶν χρηστηρίων τὰς ὑποκρίσιας*) wie auch ganz einfach als 'Antwort' (IX 9); *ἀπόκρισις, ἀποκρίνεσθαι* jedoch ist bei ihm kein Verbum dicendi (ausgenommen an zwei Stellen, wo es durch Konjektur in den Text geraten ist). Wohl aber findet sich das Simplex *κρίνειν* (wie schon bei Homer einmal, *E* 150) in der Bedeutung 'einen Traum, ein Gesicht erklären': I 120 *ἐνύπνιον κρίνειν* und VII 19, 12 *ὄψιν κρίνειν.*

Gegen Leskys Ableitung ließe sich freilich ein Einwand erheben: Wenn auch schon bei Homer *ὑποκρίνεσθαι* 'antworten' heißt, könnte ebensogut der *ὑποφήτης* oder *προφήτης* als 'Befragter' 'antworten', und da dies seine wichtigste Funktion war, hätte dann Traum- und Orakeldeutung eben *ὑποκρίνεσθαι* geheißen. Fatalerweise lädt ja das spätere, formal so nah verwandte *ἀποκρίνεσθαι* zu dieser Fehldeutung ein, was schon zu einer antiken Etymologie geführt hatte, bei Photius u. a. nach Suidas s.v. *ὑποκρίνεσθαι· τὸ ἀποκρίνεσθαι οἱ παλαιοί· καὶ ὁ ὑποκριτής ἐντεῦθεν, ὁ ἀποκρινόμενος τῷ χορῷ.* Danach wäre *ἀποκρίνεσθαι* lediglich eine jüngere Konkurrenzform zu *ὑποκρίνεσθαι.* Zur Zeit, da im Attischen der Schauspieler der Tragödie mit *ὑποκριτής* benannt wurde, wäre *ὑποκρίνεσθαι* noch das weitaus gebräuchlichere Wort gewesen.

Einen sicheren Entscheid über die Richtung der Bedeutungsentwicklung vermag nur der Einblick in die Bildungsweise und Konstruktion des Verbes *ὑποκρίνεσθαι* zu erbringen. Gleichzeitig hoffe ich mit dieser Arbeit die von Lesky noch offen gelassene Frage, 'wie es zur Benennung des Schauspielers als *ὑποκριτής* gekommen ist' (S. 476), zu beantworten. Während Bedeutung und Funktion des Verbs *ὑπ.* verhältnismäßig leicht aus den Belegen abgelesen werden können, leuchtet seine Bildungsweise nicht ohne weiteres ein. Die sehr zahlreichen Verben mit Präverb *ὑπο-* lassen sich irgendwie an seine lokale Funktion anschließen bis auf einige wenige,

[3] Die Inschrift IG I 410 ist kein Zeugnis für das Attische, da *ὑποκρίνεσθαι* in einem elegischen Distichon steht. Als einziger Beleg für attisch *ὑπ.* 'antworten' käme Thukydides 7, 44, 5 in Frage, das aber mit Lesky l. c. als Ionismus anzusehen ist.

darunter *ὑποκρίνεσθαι*. Schwyzer (II 525) glaubt zwar, die Bedeutung 'unten hervor' liege darin, wenn auch sehr verblaßt, noch vor; das Verb heiße eigentlich 'seine Meinung aus der Herztiefe, aus der Verborgenheit hervorgeben'. Gegen diese Herleitung spricht die ganz ausgeprägte Situation des Ratsuchenden, der sich an einen Deuter wendet. Dieser soll das *κρίνειν* an seiner Stelle besorgen, weil er selber nicht dazu imstande ist. Die Erklärung ist vielmehr in einer Gruppe von Verben zu suchen, in denen das *ὑπο-* 'Begleitung' und 'Vertretung' ausdrückt, wie etwa in *ὑπ-ορχεῖσθαι ὑπ-άδειν ὑπ-αυλεῖν*. Zu Hes. scut 282 ff. *τοί γε μὲν αὖ παίζοντες ὑπ' ὀρχηθμῷ καὶ ἀοιδῇ. | τοί γε μὲν αὖ γελόωντες ὑπ' αὐλητῆρι ἕκαστος | πρόσθ' ἕκιον* werden die Verben *ὑπαυλεῖν* (Alkman 78 *ὑπαυλέω μέλος τισί*), *ὑπορχεῖσθαι* (Aischylos, Choeph. 1025), *ὑπαείδειν* (Il. 18, 570 *ὑπο ... ἄειδε*; oder Aristophanes Ran. 874) gebildet. In diesen Verben ist der ursprünglich lokale Sinn 'unter' der Bedeutung 'an Stelle eines andern spielen, singen, tanzen' gewichen. Ein ähnliches Muster setzt *ὑποκρίνεσθαι* 'an Stelle eines andern entscheiden, für einen andern deuten' voraus, wie auch *ὑπομνύναι* 'an Stelle eines (Abwesenden) schwören': Demosthenes 48, 25 *ὑπωμοσάμεθα ἡμεῖς τουτονὶ 'Ολυμπιόδωρον δημοσίᾳ ἀπεῖναι στρατευόμενον. ὑπομοθέντος δὲ τούτου ...*

In der epischen Sprache ist am ehesten an *ὑπ-ίσχεσθαι* zu denken, 'sich unter eine Last halten', 'eine Last auf sich nehmen', 'sich zur Verfügung stellen' nach der Proportion *ἴσχω* 'halten': *ὑπίσχομαι* 'sich für einen hinhalten' = *κρίνειν* 'unterscheiden, entscheiden' *ὑποκρίνομαι* 'für einen andern entscheiden, deuten, erklären'. *ὑπίσχεσθαι* ist schon im Epos praktisch ein Kompositum, auch *ὑποκρίνεσθαι* wird nie tmetiert. *ὑπο-* wird also hier nicht lokal empfunden[4].

Diese Bedeutung von *ὑποκρίνεσθαι* nun findet sich von Homer an überall da, wo Träume, wunderbare Zeichen oder Orakel erklärt werden, wofür noch einige Beispiele aus verschiedenen Epochen genannt seien: Aristophanes, Wespen 53 *οὕτως ὑποκρινόμενος σαφῶς ὀνείρατα*, Alkiphron 3, 59 *τοὺς ὀνείρους ὑποκρίνεσθαι*, Galen, Protreptikos c. 13 *Ἡ Θεμιστοκλέους σοφία ... ὑποκριναμένου τὸν χρησμόν*, Theokrit, Herakliskos 65 ff. *Τειρεσίαν τόκα μάντιν ... ὑποκρίνεσθαι ὅπως τελέεσθαι ἔμελλεν, ἠνώγει.*

Daß im Attischen des 4. Jahrhunderts dieser Terminus noch intensiv lebt, beweist Platon im Timaios 72 a b *τοῦ δὲ μανέντος ... οὐκ ἔργον τὰ φανέντα καὶ φωνηθέντα ὑφ' ἑαυτοῦ κρίνειν, ... ὅθεν δὴ καὶ τὸ τῶν προφητῶν γένος ἐπὶ ταῖς*

[4] *ἀποκρίνεσθαι* als Verbum dicendi, 'antworten', muß von der Bedeutung 'für sich wählen, aussondern' (z. B. Herodot 3, 17. 25 *ἀποκρίνεσθαι τοῦ πεζοῦ, τοῦ στρατοῦ*, oder Herodot 6, 130 *ἕνα ὑμῶν ἀποκρίνεσθαι ἐξαίρετον*) abgeleitet werden, etwa nach einer Situation, wie sie Platon im *Staat* 337 c bietet: Thrasymachos muß sich entscheiden, aus den vorgelegten Möglichkeiten 2×6, 3×4, 6×2 oder 4×3 die Zahl 12 zu bestimmen *ὧν ἐγὼ ἀπεῖπον, τούτων τι ἀποκρινῇ* 'Du triffst daraus eine Wahl für dich' – diese Wahl, in Worten ausgedrückt, ist eben die 'Antwort'. Während also *ἀποκρίνεσθαι* ein echtes Kompositum ist, dessen Bestandteile einen ganz konkreten Sinn hatten und das in einer bestimmten Situation, nämlich bei der Wahl unter mehreren Möglichkeiten, zum Verbum dicendi wurde, ist *ὑποκρίνεσθαι* nicht aus den beiden Bestandteilen *ὑπο-* + *κρίνειν* entstanden, sondern ist Kontaktbildung zu einem Verb (wie *ὑπίσχομαι*), dessen *ὑπο-* schon verblaßt war. Beider Entwicklung hat aber zum Verbum dicendi konvergiert, was zu sekundärer semantischer Angleichung führte.

ἐνθέοις μαντείαις κριτὰς ἐπικαθιστάναι νόμος · οὓς μάντεις αὐτοὺς ὀνομάζουσίν τινες, τὸ πᾶν ἠγνοηκότες ὅτι τῆς δι' αἰνιγμῶν οὗτοι φήμης καὶ φαντάσεως ὑποκριταί, καὶ οὔτι μάντεις, προφῆται δὲ μαντευομένων δικαιότατα ὀνομάζοιντ' ἄν. Die Empfänger der Orakel, wunderbaren Zeichen und Träume sind nicht dazu imstande, diese Erscheinungen zu verstehen (*κρίνειν*). Sie brauchen dazu Vermittler, die *ὑποκριταί*. Platon weist ausdrücklich darauf hin, daß dies Brauch, feste Institution ist. Diese Vertretung durch einen andern muß nicht unbedingt ausgedrückt sein, wie Aischylos, Perser 226 *ἀλλὰ μὴν εὔνους γ' ὁ πρῶτος τῶν δ' ἐννυπνίων κριτής*, Homer *E* 150 und die oben genannten Herodot-Stellen beweisen. Das Simplex *κρίνειν* allein kann schon 'unterscheiden, deuten' heißen.

Die Ableitungen von *ὑποκρίνεσθαι*, also *ὑπόκρισις*, *ὑποκριτής*, sind erstaunlich spät belegt. Erstmals findet sich *ὑπόκρισις* bei Pindar fr. 140b (Turyn 222) *ἁλίου δελφῖνος ὑπόκρισιν*. 'Antwort' ist jedenfalls als Bedeutung ausgeschlossen; es muß adverbial, also etwa 'in der Art eines Meerdelphins' verstanden werden[5]. Die Stelle setzt die uns weiter unten beschäftigende Bedeutung von *ὑπόκρισις* voraus.

Der früheste Beleg von *ὑποκριτής* findet sich in den aristophanischen Wespen, 1279[6]. Automenes wird hier seiner Söhne wegen ironisch glücklich gepriesen. Der erste ist *κιθαραοιδότατος*, der zweite *ὑποκριτὴς ἀργαλέος ὡς σοφός*. Es läßt sich aber weder aus dem Vers noch aus dem Scholion erkennen, ob dieser zweite Sohn nun 'Schauspieler' oder 'Orakeldeuter' war. Eines jedenfalls ist klar: von einem Verb wie *ὑποκρίνεσθαι* kann nur ein Nomen agentis gebildet werden, wenn eine Bedingung erfüllt ist: das *ὑποκρίνεσθαι* muß gewohnheitsmäßig, berufsmäßig ausgeübt werden, sonst käme es nicht zu dieser Ableitung, heiße es hier nun 'antworten' oder 'deuten'. Wenn nun der erste Schauspieler als 'Antworter' bezeichnet werden sollte, müßte man unbedingt eine Ableitung **ἀποκριτής* vom attischen Verb *ἀποκρίνεσθαι* erwarten. Nicht einmal zum Scherz ist *ἀποκριτής* aber je gebildet worden.

Folgendes sind die bisherigen Ergebnisse: a) *ὑποκρίνεσθαι* 'deuten' ist Ausgangspunkt; b) *ὑποκρινεσθαι* 'antworten', das Verbum dicendi, hat sich im Ionischen daraus entwickelt und ist auf das Ionische beschränkt geblieben; c) das Attische behält immer die ursprüngliche Bedeutung bei; d) wenn im Attischen ein Agens mit *ὑποκριτής* bezeichnet wird, setzt dies eine feste Institution voraus; ein ionischer Institutionsträger, der als 'Antworter' bezeichnet worden wäre, ist nicht denkbar; e) im Attischen könnte *ὑποκριτής* nur von *ὑποκρίνεσθαι* 'deuten, erklären' gebildet worden sein, doch nicht für einen Einzelfall; f) es bleibt daher nur die Möglichkeit, daß das dem Ionischen und Attischen gemeinsame *ὑποκρίνεσθαι* 'deuten, erklären' zu einem *ὑποκριτής* 'Deuter, Erklärer' geführt hat, wofür es den platonischen Beleg gibt: *ὑποκριτής* ist der Erklärer der Orakel, Träume, Zeichen.

Wie kommt es nun aber zur Benennung des ersten Schauspielers mit *ὑποκριτής*?

---

[5] Vgl. Wilamowitz, *Pindar* 502; A. Lesky, o. c. 474ff.

[6] Neben Fasten I.G. 112, 2318, was bis 449 v. Chr. zurückführen würde; vgl. A. Pickard-Cambridge, *Dramat. Festiv.* 128.

Wir haben bisher eine besonders feste und eigentümliche Verbindung mit diesem Wort nicht beachtet, die uns den Schlüssel liefert, die Verknüpfung *ῥαψῳδὸς καὶ ὑποκριτής*. Platon, Ion 532d *ἀλλὰ σοφοὶ μέν πού ἐστε ὑμεῖς οἱ ῥαψῳδοὶ καὶ ὑποκριταί. ὑποκριτής* ist explikativ zu *ῥαψῳδός* gestellt, genau wie in Ion 535e *ὁ δὲ μέσος σὺ ὁ ῥαψῳδὸς καὶ ὑποκριτής*. Warum genügt Rhapsode nicht? Das *ὑποκρίνεσθαι* ist die zweite Funktion des vortragenden Rhapsoden, nämlich die Homererklärung, -deutung, darum heißen die Rhapsoden im gleichen Zusammenhang hier auch *ἑρμηνεῖς*: 530c *τὸν γὰρ ῥαψῳδὸν ἑρμηνέα δεῖ τοῦ ποιητοῦ τῆς διανοίας γίγνεσθαι τοῖς ἀκούουσι*. Von der an der Tragödie entwickelten späteren Bedeutung 'Schauspieler' für *ὑποκριτής* kann der Rhapsode diese Funktionsbezeichnung nicht bekommen haben, wohl aber vom Orakel-, Traumdeuter. Wie jener steht er über den Worten des Dichters. Daher werden auch die Homeriden in Timaios Lex. Plat. 191 mit Hilfe dieses Verbes definiert: *Ὁμηρίδαι· οἱ τὰ Ὁμήρου ὑποκρινόμενοι*. Die Ionstellen, an denen der Rhapsode mit dem Hypokriten identisch ist, sind jedoch keineswegs zufällig. In Alkidamas *Περὶ τῶν τοὺς γραπτοὺς λόγους γραφόντων ἢ περὶ σοφιστῶν* (14) finden wir dieselbe Verbindung von *ὑπόκρισις* und *ῥαψῳδία*, wie schon im Ion Platons. Gebundene, geformte (*τυπόω*) Rede, wie sie der Redenschreiber pflegt *τὰ μὲν ὑποκρίσει καὶ ῥαψῳδίᾳ παραπλήσια*, was aber improvisiert wird *τὰ ταπεινὰ καὶ φαῦλα δοκεῖν εἶναι παρὰ τὴν ἐκείνων ἀκρίβειαν*. Damit wird der Hypokrisis und Rhapsodik strenge Gebundenheit und Genauigkeit zugeschrieben. Noch deutlicher sagt er etwas später (17), was unter *ὑπόκρισις* zu verstehen ist: da die Sophisten nicht gewohnt sind, zu improvisieren, frei sich zu bewegen, *εἰς ἐκεῖνα τὰ σχήματα καὶ τοὺς ῥυθμοὺς ἀποφέρονται*. Damit wird *ὑπόκρισις* der gebundenen Rede der Kunstprosa gleichgesetzt.

Solche *ῥαψῳδοὶ καὶ ὑποκριταί* sind einmal der platonische Ion, aber auch die im selben Dialog (531d) genannten Metrodoros von Lampsakos, Stesimbrotos von Thasos und Glaukon, der sehr wahrscheinlich mit dem von Aristoteles in Rhetorik III 1 (1403b) genannten Glaukon von Teos, dem Autor eines Werkes *περὶ ὑποκρίσεως* identisch ist. Aber auch schon der ins 6. Jahrhundert hinaufreichende Theagenes, der erste mit Namen bekannte Homererklärer, gehörte zu ihnen[7]. *Ὑπόκρισις* als Lehre vom sprachlich-musischen Ausdruck aber orientiert sich bis in die römische Rhetorik hinab am Tanz und an den musischen Genera der alten griechischen Musiké, nicht aber am Spiel des Schauspielers, das nie Ausdrucksspiel im Sinne der Mimesistheorie war[8], vgl. etwa Apsines, Art. rhet. 715 (Rhetores graeci ed. Walz IX 567): *Ὑπόκρισίς ἐστι μίμησις τῶν κατ' ἀλήθειαν ἑκάστῳ παρισταμένων ἠθῶν καὶ παθῶν καὶ διαθέσεων, σώματός τε καὶ τόνου φωνῆς προσφόρου τοῖς ὑποκειμένοις πράγμασιν*.

Das schließt natürlich keineswegs aus, daß die Redner später sich mit dem

[7] Vgl. E. Hiller, Rh. Mus. 41 (1886) 434 A 3.

[8] Karl Sittl, *Die Gebärden der Griechen und Römer* (Leipzig 1890) 199 behauptet, aus dem Namen *ὑπόκρισις* gehe hervor, daß der *Schauspieler* den Grund zur Mimik legte, ib. 200 aber stellt er fest: 'Die Mimik in der Tragödie war anfangs jedenfalls sehr unbedeutend.' *Ὑπόκρισις* gab es lange vor dem Schauspieler!

ὑποκριτής, dem Schauspieler, verglichen, daß sie also die ὑπόκρισις als 'Schule des Schauspielers' auffaßten.

Wie kommen aber vorerst die Rhapsoden und Homeriden dazu, sich 'Deuter', ὑποκριταί zu nennen, wenn dieser Titel nur dem Traumdeuter und Orakelerklärer gebührte? Für ὑποκριτής kann man den Übergang zum metaphorischen Gebrauch nicht direkt belegen, wohl aber für den verwandten ἑρμηνεύς. Zur Mantik gehört die Hermeneutik, vgl. Epinomis 975 c: οὐδὲ μὴν οὐδὲ μαντική γε οὐδ' ἑρμηνευτικὴ τὸ παράπαν. τὸ λεγόμενον γὰρ οἶδεν μόνον, εἰ δ' ἀληθές, οὐκ ἔμαθεν, genau wie das ὑποκρίνεσθαι zu Traum und Orakel[9]. Sowohl dem ἑρμηνεύς als auch dem ὑποκριτής gegenüber wird der Vorwurf erhoben, er habe keine wahre Einsicht in das, was er sage (er besitze also keine Techne[10]). Der Dichter nun, der sich als Mund des Gottes fühlt, ist nur den Gleichgesinnten verständlich, alle andern brauchen die Hilfe eines ἑρμηνεύς. Seine eigenen Worte vergleicht Pindar Ol. 2, 85 mit dem der großen Menge schwer verständlichen Orakelstil, der nur wenigen Einsichtigen ohne Vermittler zugänglich ist

ὠκέα βέλη ...
φωναέντα συνετοῖσιν· ἐς
δὲ τὸ πᾶν ἑρμᾶνέων
χατίζει·

'Die große Menge hat Deuter nötig, um meine Worte zu verstehen'. Die parallele Entwicklung von ἑρμηνεύς und ὑποκριτής geht aber noch viel weiter. ἑρμηνεία wird nun im Gebiet der Poesie die Lehre vom sprachlichen Ausdruck: Diogenes von Apollonia, der Zeitgenosse des Anaxagoras (Diels 64 B 1) beginnt sein Werk mit den Worten λόγου παντὸς ἀρχόμενον δοκεῖ μοι χρεὼν εἶναι τὴν ἀρχὴν ἀναμφισβήτητον παρέχεσθαι, τὴν δὲ ἑρμηνείαν ἁπλῆν καὶ σεμνήν. Schließlich nennt Aristoteles sein Werk Περὶ ἑρμηνείας; es ist ein Titel, der nach Steinthal (230) 'nicht recht auf die ganze Schrift zu passen scheint', weil das Gebiet der Hypokrisis oder der Hermenie, der ganze sprachliche Ausdruck, auf den ἀποφαντικὸς λόγος allein eingeschränkt wurde. ὑπόκρισις als Lehre umfaßt von allem Anfang an das Gesamtgebiet der alten Musiké, nicht die Tätigkeit des Schauspielers. Ὑπόκρισις ist also nicht die 'Lehre von der Kunst des Schauspielers', sondern 'Deutung des musischen Dichterwortes und sein Vortrag'.

Gehen wir von dieser festen Verbindung des Rhapsoden mit dem ὑποκριτής und von der ursprünglichen Bedeutung 'Deuter, Erklärer' aus, so erhalten wir auch einen neuen Einblick in die Voraussetzungen der Kunstprosa. Wie hat man sich solche Homererklärung der Homeriden und Rhapsoden formal zu denken? Sie konnte nur Prosarede sein, untermischt mit Versen, Versteilen, Kolen, Kommata, mit allen Eigenheiten poetischer Sprache, d. h. die Form der Hypokrisis ist eine Mischung von Dichtersprache und Alltagsprosa. Mit ὑπόκρισις wird fortan auch der Stil dieser Kunstprosa bezeichnet. Diese Bedeutung setzt schon der pin-

[9] Vgl. auch Platon, *Politikos* 290 c.
[10] Aristoteles, *Eth. N.* 1147 a 23.

darische Gebrauch des Wortes (oben S. 103) voraus, wodurch *ὑπόκρισις* = 'Stil der Kunstprosa' schon für die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts bezeugt ist. Es führt eine gerade, ununterbrochene Linie von den Epideixeis der Rhapsoden zur Epideixis der späteren Rhetorik. In der *ἐπίδειξις* zeigte vorerst der *ῥαψῳδὸς καὶ ὑποκριτής* öffentlich seine Kunst der Homererklärung. Auch die Rhetoren pflegten die Epideixis lange Zeit fast ausschließlich mit epischen Motiven (Gorgias: Helena, Palamedes; Antisthenes: Aias, Odysseus; Alkidamas: Odysseus). Im Anschluß an die Homerrezitation gelangt die epideiktische Rede in die großen griechischen Agone[11]. Der Epenerklärer und -sänger (*ῥαψῳδὸς καὶ ὑποκριτής*) entwickelte als erster die mit Verselementen durchsetzte Redeform der *ὑπόκρισις*, der Homerdeutung. Diese vorerst noch nicht kodifizierte Stilart wurde schon so genannt. Die Kunstprosa ist aus der Erklärerpraxis des Rhapsoden entstanden und entwickelte sich in den *ἐπιδείξεις* der Rhapsoden zu den ersten Genera poetischer Prosa[12]. Die Entwicklung von *ὑποκρίνεσθαι* kann nun nicht mehr zweifelhaft sein: Das Verb bedeutet vorerst 'deuten, erklären eines Traumes, Orakels oder Wunderzeichens'. Im Ionischen löst sich aus der normalen Situation die Bedeutung 'deutende Antwort, Erklärung abgeben', 'antworten' heraus, was aber nachweisbar auf diesen Dialekt beschränkt bleibt. Dieser Bedeutungswandel zum Verbum dicendi zieht einen Konstruktionswechsel nach sich. Abgesehen von der lokalen Verteilung von *ὑποκρίνεσθαι* 'antworten' beweist der Verlust des normalen Objektes, aber auch die Bildung des Verbes, daß eine Umkehrung der Ableitung nicht denkbar ist. Von 'antworten' führt kein Weg zu 'erklären, deuten', nur der umgekehrte Weg ist möglich.

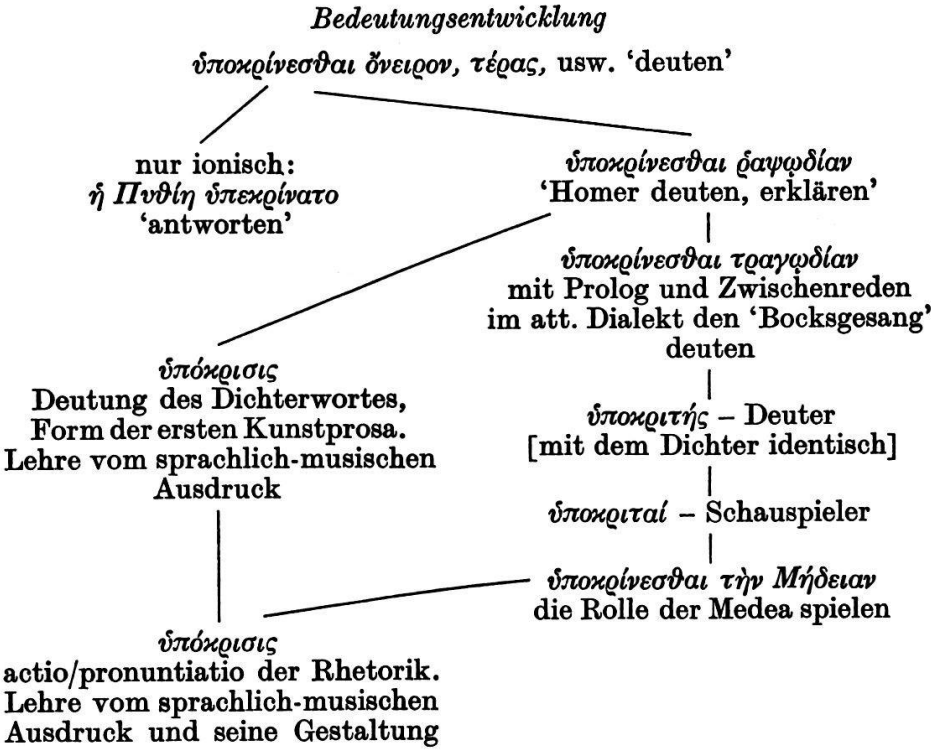
Der Rhapsode, welcher schon im 6. Jahrhundert nicht mehr nur Homer rezitiert, sondern nach allen Regeln seiner Kunst erklärt, nennt sich in Anlehnung an die *προφῆται* oder *ὑποφῆται* der Orakel ebenfalls *ὑποκριτής*.

Als nun Thespis zum Chor den Erklärer stellte, der im attischen Dialekt seiner jambischen Trimeter den deutenden Prolog und die Zwischenerklärungen sprach, nannte er ihn in Anlehnung an den Rhapsoden *ὑποκριτής*, offenbar weil, wie jener die Rhapsodie, dieser die *τραγῳδία* zu deuten hatte. Nur in diesen beiden Bereichen griechischer Musiké, in der Rhapsodik und in der Tragödie, gab es *ὑποκριταί*. Einzig aus diesem Grunde kann auch weiterhin immer von *ὑποκρίνεσθαι ῥαψῳδίαν, τραγῳδίαν* gesprochen werden, d. h. die den Sinn 'deuten, erklären' voraussetzende grammatische Konstruktion wird beibehalten. Mit der Entwicklung der Tragödie aber wandelt sich die Aufgabe dieser Konstruktion, denn sehr bald wird die dramatische Möglichkeit der neuen Figur des Hypokrites erkannt. Erst aus dem Zu-

[11] Zur Thematik der epideiktischen Rede vgl. Th. Ch. Burgess, *Epideictic Literature, Studies in classical philology* (Univ. of Chicago 1902) 89–261, bes. 169: 'Frequently a passage from a poet or an entire poem forms the theme of an epideictic discourse' (z. B. Od. VI 183 für den *ἐπιθαλάμιος*).

[12] Thrasymachos, der eigentliche *εὑρετής* der Kunstprosa, hatte schon *περὶ ὑποκρίσεως* geschrieben. Über seine Einführung der musikalischen Terminologie (*περίοδος, κῶλον* usw.) s. vorläufig Verf. in 'Das kitharodische Prooimion, eine formgeschichtliche Untersuchung', in Philologus 100 (1956) Heft 3/4. 194f.

sammenstoß des Chores mit der fremden Gestalt des *ὑποκριτής*, des 'Deuters', entfaltet sich die attische Tragödie[13]. Der 'Deuter' wird selber zur dramatischen Gestalt, der *ὑποκριτής* zum Schauspieler. *ὑποκρίνεσθαι Μήδειαν* heißt fortan: die Hauptrolle in der 'Medea' spielen.



[13] Vgl. A. Lesky, *Zur Entwicklung des Sprechverses* usw., l.c. S. 8 u. 12.